Kein Wunder

daß wir viel leiden wenn geplagt mit

Leberleiden, Unreinem Blut, Magenleiden, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Verstopfung und Biliösität.

Wir brauchen jedoch nicht lange zu leiden.

Dr. August König's
Hamburger Tropfen

ist das specifisches Mittel gegen alle diese Leiden.

Braucht Ihr einen Seitenweg?

Gewiß!

Und wenn dies der Fall ist, dann wollt Ihr auch einen guten substantiellen, damit derselbe für lange Zeit ist. Die **Hastings „Sidewalk Brick"** sind gut und erprobt und leisten Euch die besten Dienste. Ich liefere dieselben und lege Eure Seidenwege zu mäßigem Preise. Wollt Ihr etwas haben das Jahrhunderte hält, dann habe ich für den Zweck den unverwüstlichen Coldorado rothen Sandstein. Laßt mich an Eurem Seitenweg rechnen.

WM. SCHEFFEL.

JULIUS WOEMPENER

——verkauft——

Droguen, Oele und Farben.

139 Süd 10te Straße, Lincoln, Nebraska.

Mein

Mammoth Jack

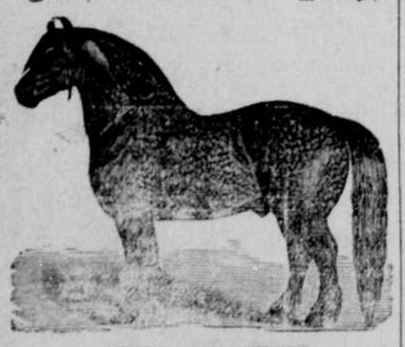
sowie mein

Hambletonian Hengst

werden während dieser Saison auf meiner Farm 1½ westlich vom Sandkrog, zu Diensten stehen.

Conrad Lassen.

Mein bekannter Hengst



FLOTT

wird während der ... tigen Saison jeden Freitag und Samstag in Dethlessen's Stall zum Decken von Stuten bereitstehen. Die übrige Zeit steht er auf meiner Farm.

36 JASPER EGGERS.

Die Lieblingslinie

——nach der——

Epworth League Convention

in San Francisco, Cal., Juli 1901

——ist die——

UNION PACIFIC.

Uebertrifft alle Konkurrenz.

Die Schnellzüge der Union Pacific erreichen San Francisco dreizehn Stunden früher als die ihrer Konkurrentinnen. Wenn Ihr's nicht eilig habt, dann nehmt einen langsamen Zug einer der Umlinien, wollt Ihr aber ohne Aufenthalt dorthin gelangen, dann nehmt die historische und einzigste direkte Linie, die **Union Pacific.**

$45.00

vom Missouri River mit Raten im Verhältniß ebenso billig von Punkten im Innern längs der Union Pacific.

Pamphlete über Californien und wie man dahin gelangt sowie nähere Auskunft ertheilt mit größtem Vergnügen

W. H. LOUCKS, Agent.

Dr. Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend.

$10.50—Mystic Shrine.—$10.50

Kansas City 11.—12. Juni.

Für obiges Ereigniß wird die St. Joseph & Grand Island Railway Tickets von Grand Island nach Kansas City und zurück zur Rate von $10.50 verkaufen. Verkaufsdaten 9. und 10 Juni, gültig für Rückkehr bis 14. Juni (Gültigkeitsdauer mag später verlängert werden.) Wegen Näherem wende man sich an die St. J. & G. I. Ry. Ticket Office oder schreibe an

W. H Loucks, Agent.

$13.70 Excursion nach St. Paul, Minn.—$13 70.

Für die Versammlung der Modern Woodmen of America in St. Paul, Minn., vom 10.—15. Juni, sowie Versammlungen verschiedener medizinischer Vereinigungen in St. Paul 29.—31. Mai, 1.—3., sowie 4.—7. Juni, wird die Union Pacific Eisenbahn Tickets von Grand Island nach St. Paul u. zurück zur Rate von $13 70 verkaufen. Billete verkauft am 27., 28., 30. und 31. Mai, 2., 3., 7., 8. und 9. Juni. Täglich zwei Schnellzüge über die Union Pacific. Für Näheres sprecht vor in der Union Pacific Ticket Office oder schreibt an

W. H. Loucks, Agent.

Träge Leber.

„Ich habe stark an einer schlaffen Leber gelitten, die Verstopfung hervorrief. Ich fand, daß Cascarets alles sind, was Sie davon behaupten, und gewann schon beim ersten Versuch eine solche Erleichterung, daß ich einen andern Vorrat kaufte und vollständig geheilt wurde. Ich werde nur zu gern Cascarets empfehlen, so oft sich die Gelegenheit bietet."

J. A. Smith.

2020 Susquehanna Ave., Philadelphia, Pa.

LAXIR BON-BONS
Cascarets
HANDELS MARKE GESICHERT
REGULIEREN DIE LEBER

Angenehm, schmackhaft, wirksam. Schmecken gut, thun gut, machen nie krank oder schwach, verursachen keine Schmerzen. 10c, 25c, 50c. **Heilen Verstopfung.**

Sterling Remedy Company, Chicago, Montreal, New York. 320g

NO-TO-BAC verkauft und garantiert von allen Apothekern zur Heilung der Tabaksgewohnheit.

~~Employment~~

~~is now the question for many men. You can make money selling our complete assortment of fruit and ornamental stock for fall or spring delivery. Write for terms. Address:—The Jewell Nursery Co., Lake City, Minn. (Established 1868. One thousand acres.)~~

Ausland.

Im Tode vereint. Die vier ledigen Geschwister Weißmüller in Diemtigen, Kanton Bern, zwei Brüder und zwei Schwestern, im Alter von 60, 67, 61 und 70 Jahren, theilten seit Jahrzehnten miteinander Freud und Leid. Als schlichte und originelle Pächtersfamilie bewirthschafteten sie mit Aufbietung aller ihrer Kräfte ein größeres Gut. An Influenza und Lungenentzündung sind nun sämmtliche vier Geschwister im Verlaufe von wenigen Tagen kürzlich gestorben.

Eigenartiger Bahnunfall. Ein von den Bleibergwerken in der spanischen Provinz Linares kommender Güterzug stieß kürzlich bei der Station Salidos auf einen ungeheuren Heuschreckenschwarm, der die Schienen bedeckte. Trotzdem sofort gebremst wurde, glitschte der Zug über die fettigen Körper der Heuschrecken weiter und stürzte schließlich einen 30 Fuß tiefen Abhang hinunter. Die Beamten hatten sich vorher durch Abspringen gerettet und dabei nur leichtere Verletzungen davongetragen.

Der Schnapsteufel forderte letzthin in der mährischen Ortschaft Ober-Nentschitz ein unschuldiges Opfer. In einem dortigen Gasthause saß der Taglöhner Johann Nerad, als ein vierjähriger Knabe Namens Karl Witu eintrat. Nerad gab dem Kinde Schnaps zu trinken, und zwar in solcher Menge, daß der Knabe bewußtlos wurde und trotz ärztlicher Hilfe nicht mehr gerettet werden konnte. Er starb Tags darauf an den Folgen des Branntweingenusses.

Die Indianer aus Pommern. Wegen unlauteren Wettbewerbs wurde letzthin eine Singspiel-Gesellschaft in Elberfeld angezeigt. Sie gab sich für ein Indianer-Quintett aus und imponirte durch die Wildheit und Unbändigkeit ihres Benehmens. Die Polizei untersuchte jedoch die ihr verdächtig vorkommenden Gestalten und stellte nach einer gründlichen Reinigung fest, daß es eine aus Pommern stammende Musik-Gesellschaft war, die sich als wilde Indianer auch schon in anderen Städten hatte bewundern lassen.

Schwergestrafter Uebermuth. Ein russischer Offizier in Wirballen, an der russisch-preußischen Grenze, wollte neulich einer Dame gegenüber seine Kunstfertigkeit im Schießen dadurch beweisen, daß er versuchte, zwischen zwei Fingern seiner linken Hand eine Kugel durchgehen zu lassen. Die Kugel blieb aber unglücklicher Weise in der Handfläche stecken und war trotz ärztlicher Hilfe nicht zu entfernen. Der Offizier litt unsägliche Schmerzen und suchte sich durch Chloroform zu tödten. Er wurde zwar am Leben erhalten, die Hand mußte ihm aber amputirt werden.

Die Ansichtskarte als Ehestifterin. Vor etwa zwei Jahren warf der wachthabende Unteroffizier auf der Blockhauswache in Biebrich, Hessen-Nassau, eine Flasche in den Rhein. Ein eingeschlossenes Briefchen bat den Finder um eine Ansichtskarte. Der Finder war aber eine Finderin, und zwar ein junges, hübsches Mädchen aus Densberg, das dem Wunsche des Absenders nachkam und ihm in einer Ansichtskarte die Auffindung der Flasche mittheilte. Es entspann sich bald ein lebhafter Briefwechsel, der nach einiger Zeit zu gegenseitigem persönlichen Bekanntwerden führte und in der Verlobung der beiden jungen Leute resultirte.

Banknoten auf Bestellung. In den Köpfen der Tiroler Landleute spukt öfters die Idee, daß man in Zürich nach Belieben österreichische Banknoten fabriziren lassen könne. Dieser Tage kam nun wieder ein Mann aus Tirol eigens dorthin und bestellte bei einem Lithographen ein großes Quantum Zehnguldennoten. Der Tiroler wurde vom ersten sowohl als von zwei anderen Lithographen abgewiesen. Eine vierte Firma ging aber scheinbar auf den Antrag des guten Mannes ein und ließ ihn verhaften. Der Tiroler war über dieses Mißgeschick sehr verblüfft. Bei der Polizei deponirte er, ein reicher Viehhändler habe ihm Geld für die Herstellung gegeben mit der Weisung, die Papiere in die Heimath zum Umwechseln zu schicken.

Panik auf einer Stadtbahn. Neulich gegen Abend bemerkten die Beamten einer Haltestelle der Pariser Stadtbahn aus einem kleinen Seitentunnel, der als Ausweiche dient, dichte Rauchwolken heranwirbeln. Am Ende des etwa 100 Fuß langen Schienenstranges war ein Bretterverschlag, der zur Aufbewahrung von Geräthen und Holzstücken diente, wahrscheinlich durch eine fortgeworfene Cigarre in Brand gerathen. Inzwischen kam ein Zug heraugesaust. Der Führer des Zuges war mit voller Geschwindigkeit bis dicht an den Bahnhof herangefahren und machte erst im letzten Augenblick Kehrt. Das wirkte nun wie der Kolben einer Saugpumpe. Der Qualm, der nach oben hin nicht hinaus konnte, ergoß sich hinter dem Zuge in den Tunnel. Die Passagiere wurden von einer furchtbaren Panik ergriffen, schlugen die Fenster ein und sprangen auf den Schienenweg. Durch einen wunderbaren Zufall wurde Keiner ernstlich verletzt, was auch auf die Umsicht und Kaltblütigkeit der Beamten zurückzuführen ist.

Entlarvter Schwindler. In Charlottenburg ist kürzlich der vorgebliche Herzog Antonio von Siano und Markgraf von Sabino verhaftet und als der Badebiener Anton Flieger entlarvt worden. Der merkwürdige Herzog suchte einen Privatsekretär, der zugleich die Verwaltung der herzoglichen Güter und Schlösser übernehmen sollte. Natürlich wurde für das dem Privatsekretär entgegengebrachte Vertrauen eine Bürgschaft verlangt, die auf 10,000 Mark bemessen war. Antonio v. Siano war so leutselig, diese Summe nicht mit einem Male haben zu wollen, er wollte sich vielmehr mit einer einstweiligen Abschlagszahlung von 1000 Mark begnügen. Der engagirte Privatsekretär zog es jedoch vor, sein Geld zu behalten und von dem Engagement die Polizei in Kenntniß zu setzen, die den Herzog und Markgraf festnahm und aller seiner Würden entkleidete. Bei einer Durchsuchung der herzoglichen Residenz wurden als Staatsschatz vorgefunden die Baarsumme von 1.05 Mark, ein Similiring und eine Uhrkette von unedlem Metall mit einem Schlüssel anstatt der Uhr daran.

Gauner-Frechheit. Ein Einbrecher drang dieser Tage vom Korridor aus in die Wohnung eines Berliner Schlächtermeisters und mußte, um den Laden zu erreichen, das Schlafzimmer des Schlächtermeisters durchschreiten. Er nahm bei dieser Gelegenheit eine auf dem Nachttisch liegende Taschenuhr an sich und erreichte dann unbemerkt den Geschäftsraum, wo er versuchte, die geschlossene Ladenkasse zu erbrechen. In diesem Moment erwachte der Fleischermeister, zündete ein Licht an und begab sich nach dem Laden. Der Einbrecher, ein junger Mensch, der eine lange Brechstange in der Hand hatte, sah den Rückzug abgeschnitten, zertrümmerte mit dem Eisen die Schaufensterscheibe und sprang durch die so geschaffene Oeffnung auf die Straße. Es gelang dem Dieb zu entkommen. Die geraubte Taschenuhr führte er mit sich, doch hatte er das Brecheisen zurückgelassen, welches der Polizei übergeben wurde.

Verschwundene Akten machten vor einiger Zeit den Beamten des Landgerichts in Elberfeld, Rheinprovinz, viele Sorgen und Schreibereien. Es handelte sich um Voruntersuchungsakten in leichteren Strafsachen. Nach langen Ermittelungen gelang es, den Kanzlisten Anton Müller, der auf dem Bureau einer der Untersuchungsrichter beschäftigt war, als den Schuldigen zu entlarven. Müller hatte die Akten gegen gute Trinkgelder den beschuldigten Personen zur Einsichtnahme überlassen und diese Leute hatten sie dann einfach in den Ofen gesteckt und verbrannt. Müller wurde von der Strafkammer wegen Beiseiteschaffung von Urkunden zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Politik und Speisekarte. Einige japanische Parlamentarier unternahmen vor den letzten Wahlen im Reiche des Mikado eine Reise durch die nordöstlichen Provinzen. Die Stadt Hakodate gab ihnen zu Ehren ein Essen. Bevor das Mahl begann, hielt einer der Parlamentarier eine Rede, worin er unvorsichtiger Weise die Andeutung machte, auf der Insel Jesso verstände man noch nicht viel von Politik. Dies nahm die Zuhörerschaft gewaltig übel. Der Hauptkoch erhielt alsbald Weisung, den Speisezettel gründlich zu ändern, und als man sich zu dem Mahle niedersetzte, stellte sich heraus, daß es nur aus einem einzigen Gange bestand!

Verunglückter Offizier. In Gitschin, Böhmen, warf unlängst ein Infanterist in der dortigen Kaserne, um sich das Herabtragen zu ersparen, einen Strohsack aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes in den Hof hinunter. In demselben Augenblicke trat der Inspektionsoffizier Leutnant Rudolph Jirasek aus dem Gange in den Hof und wurde von dem herabfallenden, etwa 90 Pfund schweren Strohsack zu Boden gerissen, wobei er sich die Zunge durchbiß. Der Infanterist, welcher diesen Unfall verschuldete, wurde in Untersuchungshaft gezogen.

Rachsüchtiger Mordbube. Der 24jährige Schlepper Mazur von den Laurahütten-Eisenerzförderungen in Rezten, Schlesien, erhielt jüngst bei der Ablöhnung anstatt der ihm zukommenden 30 Mark nur 15 Mark mit dem Bemerken, daß der Rest seiner Frau ausgezahlt werden würde, da er diese hungern lasse. Aus Wuth darüber kaufte er sich einen Revolver, erschoß seine Frau und seinen Schwiegervater und verletzte seine Schwiegermutter durch Schläge mit dem Kolben des Revolvers auf den Kopf. Der Mörder entfloh.

Gestörte Sportfreuden. Am Schlusse eines Pferderennens in Lyon, Frankreich, kam es neulich dadurch zu Ruhestörungen, daß einige Turfbesucher, die sich betrogen glaubten, ihr Geld zurückforderten und, als ihnen dies verweigert wurde, den Totalisator zu plündern versuchten, sowie zwei Hindernißhecken in Brand steckten. Gendarmerie und Militär stellten die Ordnung wieder her.

Verfehlter Beruf. Der verantwortliche Redakteur der Pariser „Cocarde" hat sich unlängst erschossen, weil er in Folge eines gegen sein Blatt angestrengten Ehrenbeleidigungsprozesses zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war.

Inland.

Junger Schütze. Der 14jährige Nelson Holcomb tödtete unlängst in der Nähe von Central, Pa., einen 300 Pfund schweren schwarzen Bären. Der Knabe gab nur einen Schuß aus dem Revolver ab, und ist auf seine That nicht wenig stolz.

Beim Gottesdienste verhaftet wurde kürzlich der Student Newton Evans in Wales, Wis. Er leitete eben eine gottesdienstliche Versammlung der „Christian Endeavorers," als ein Konstabler erschien und ihn mitten in der Predigt wegen gesetzwidrigen Fischens arretirte.

Interessanter Fund. Eisenbahn-Arbeiter, welche in der Nähe von Albert Lea, Minn., mit Graben beschäftigt waren, haben letzthin einen Zahn gefunden, welcher sechs bis acht Zoll lang und vier Zoll weit ist und höchstwahrscheinlich einem Mastodon (großen Vierfüßler) der Urwelt angehörte.

Zu Tode gedrückt. In Ellicott City, Md., versuchte neulich der 14 Jahre alte James Shaw nahe dem Baltimore-Ohio-Bahnhofe an einer Felsenwand ein Sperlingsnest zu erreichen. Dabei riß er einen 300 Pfund schweren Stein los, der auf den Knaben fiel und ihn vor den Augen seines Vaters erdrückte.

Gute Erfindung. Chemiker in Aberdeen, S. D., haben letzthin eine Flüssigkeit für Brandzeichen hergestellt, welche das bisherige heiße Brennen vollständig beseitigen wird. Die Viehzüchter sind der übereinstimmenden Ansicht, daß das neue schmerzlose Verfahren viel Zeit ersparen und ebenfalls den Werth der Häute, die durch das bisherige Brandsystem beschädigt werden, erhöhen wird.

Spiele nicht mit Schießgewehr! Neulich hielten mehrere junge Leute bei Nardin, Oklahoma, ein Picnic, bei welchem ein Gruppenbild von der Gesellschaft aufgenommen wurde. Fräulein Nora Wolfram forderte Fräulein Bishop auf, ein Gewehr auf sie anzulegen, um die Szene romantischer zu machen. Fräulein Bishop kam der Aufforderung nach, das Gewehr entlud sich und die Kugel fuhr Fräulein Wolfram in's Herz und tödtete sie auf der Stelle.

Verhüteter Einbruch. In Waverly, O., schoß unlängst Nachts der Arzt Dr. W. T. Wallace auf vier Diebe und verhütete dadurch einen Einbruch in die erste National Bank und das Postamt. Der Arzt wohnt im zweiten Stockwerke des Gebäudes und wurde durch das von den Einbrechern verursachte Geräusch aus dem Schlafe erweckt. Er wechselte Schüsse mit den Einbrechern und eine Blutspur zeigte, daß er gut gezielt hatte. Die Diebe flohen auf einem Güterzuge aus der Stadt.

Jugendliche Selbstmörderin. In der Methodistenkirche zu Sycamore, Ind., hat sich die 14jährige Aggie Long aus unbekannten Ursachen erschossen. Das Mädchen gehörte dem Kirchen-Chor an und begab sich unlängst Nachmittags allein nach der Kirche, um auf der Orgel zu üben. Es nahm einen großen Revolver mit und wurde später, durch's Herz geschossen, todt auf dem Boden liegend gefunden. Auf der Orgel lag ein Schreiben, in dem die Bahrtuchträger genannt waren, in dem angegeben war, wie die Leiche gekleidet werden solle, wer zuletzt im Chor singen solle, wer die Leichenrede halten solle, u. s. w.

Aufregende Gerichtssitzung. Während eines Vorverhörs im Bureau des Friedensrichters in Central, Grant County, N. M., wurde letzthin ein gewisser Wm. Park erschossen. Ein Mann Namens James A. Wiley hatte eben Zeugniß abgelegt und bei dieser Gelegenheit Parks Namen genannt. Letzterer sprang plötzlich vom Stuhl empor, zog seinen Revolver und begann auf Wiley zu feuern. Wiley erhob sich darauf, drehte sich halb herum, zog seinen sechsläufigen Revolver und erwiderte das Feuer, worauf auch noch einige Andere dazwischen schossen. Eine der Kugeln traf Park in die rechte Seite und kam in der linken, in der Nähe des Herzens, wieder zum Vorschein. Von wem der tödtliche Schuß gefeuert war, vermochten die Coronersgeschworenen nicht festzustellen.

Geprellte Gläubiger. Der chinesische Schauspieler Yum Lum, welcher seit vier Jahren an einem chinesischen Theater in San Francisco angestellt war, hatte im Laufe der Zeit für etwa $2000 Schulden gemacht, und beschloß, eines schönen Tages zu verschwinden. Er kaufte eine Fahrkarte nach Hongkong und bestieg unlängst kurz vor der Abfahrt des Dampfers „Coptic" eine Droschke, in der er dem Landungsplatz zueilte. Allein seine chinesischen Gläubiger hatten seine Absichten erfahren und waren vollzählig auf der Werft erschienen. In Folge dessen wurde Yum Lum beim Besteigen des „Coptic" ganz energisch am Zopf gefaßt. Der Mime drehte sich jedoch um und schlug einen seiner Gläubiger mit der Faust in's Gesicht, sodann zeigte er seine Fahrkarte vor und wurde auf das Schiff gelassen, wo er sich bis zur Abfahrt desselben versteckt hielt. Die Gläubiger mußten in Folge dessen mit langen Gesichtern abziehen.

Unerlaubter Abdruck. Die Bundesgeheimpolizei in Chicago hat neulich in einer dortigen Agentur für ausländische Zeitungen einige Exemplare des „Berliner Tageblatt" wegen gesetzwidriger Abbildung einer $10-Note konfiszirt. Nach dem übereinstimmenden Urtheil von Sachverständigen ist die im Halbton angefertigte Abbildung so gut gelungen, daß sie, wenn man die bedruckte Rückseite nicht sieht, leicht zu Täuschungen führen könnte. Die Möglichkeit wäre nicht ausgeschlossen, daß sich unwissende Einwanderer hierzulande solche „Tageblatt"-$10-Scheine als echtes Papiergeld aufhängen ließen. Auch sei es höchst gefährlich, durch solche Halbton-Bilder dem Publikum vor Augen zu führen, wie man Papiergeld im photographischen Wege vorzüglich nachmachen könnte. Das „Tageblatt" hatte sich jenen Abdruck der $10-Note zur Illustrirung eines Scherzes erlaubt. Auf der Note ist nämlich der Adler so gezeichnet, daß er umgekehrt einen Eselskopf darstellt.

Karpfen als Dünger. In der Umgebung von Binghampton, N. Y., hatte das plötzliche Anschwellen des Chenango-River, dem dann ein ebenso rapides Fallen des Wassers folgte, eine Unmenge deutscher Karpfen auf den Wiesen zurückgelassen. Neulich machte sich Jung und Alt auf den Weg, um sich der Fische mit Keulen, Speeren, Schießgewehren, Heugabeln und sonstigen Waffen zu bemächtigen. Die Farmer kamen auf ihren Bretterwagen daher, um ganze Ladungen der „gestrandeten" Fische nach ihrem Heim zu nehmen. Gemäßigten Schätzungen zufolge soll das Gewicht der so gefangenen Karpfen mindestens zehn Tonnen betragen haben. Die Farmer benutzen die Fische, nachdem sie dieselben haben faul werden lassen, als ausgezeichnetes Dungmittel. Einige der Karpfen sollen bis 26 Pfund gewogen haben.

Amerikanisches Städtewachsthum. Die Einwohnerschaft von Winthrop Harbor, einem Städtchen an der Illinois-Wisconsin-Stadtgrenze, hat sich kürzlich innerhalb eines Tages verdoppelt und zählt nun nahezu 1000 Seelen. Es wurden nämlich die großen Fabrikanlagen der Chicago Telephone Construction Company in Betrieb gesetzt und deshalb siedelten 90 Familien von Chicago nach Winthrop über. Die Eigenthümer des Städtchens haben eine Anzahl Häuser bauen lassen, die sie an die Arbeiter zu mäßigem Miethspreise vermiethet haben. Sie wollen aus Winthrop Harbor eine Musterstadt machen.

Fünf Pferdediebe gelyncht. Die Ortschaft Lookout in Modoc County, Kal., ist letzthin Nachts der Schauplatz einer entsetzlichen Lynch-Tragödie gewesen. Calvin Hall, ein Bewohner Lookouts, welcher ein Mann von nicht gewöhnlicher Intelligenz und Bildung war, aber sich mit einer „Squaw" verheirathet hatte, war mit seinen drei Söhnen und einem bei ihm wohnenden jungen Manne auf den Verdacht des Pferdediebstahls hin in Haft genommen worden. In der Nacht zog ein etwa 50 Köpfe zählender Mob vor das Haus, in welchem die Fünfe eingesperrt waren, und hängte sie sämmtlich auf.

Nette Disziplin. In Lincoln, Nebr., sind unlängst acht Milizsoldaten, deren Kompagnie bei dem theilweise abgebrannten Zuchthaus, dessen Mauern an mehreren Stellen niedergerissen werden mußten, Wachtdienst zu verrichten hatte, an den Strike gegangen, weil man ihnen zugemuthet hatte, zwei Stunden länger auf Posten zu bleiben, wie ihre wieder in's Quartier abgegangenen Kameraden. Sie wurden sofort arretirt und sollen wegen „Meuterei" prozessirt werden.

Hautübertragung. Ein erwähnenswerther Fall von Hautübertragung ist neulich im Dodds-Hospital in Ashland, Wis., vorgekommen. Die mit übertragener Haut bedeckte Fläche war 175 Quadratzoll groß und etwa 50 Hautstücke von der Größe eines halben bis eines ganzen Zolls wurden übertragen. Der in Frage stehende Patient hatte sich schwer verbrannt und die benutzten Hautstücke wurden von seinem eigenen Körper genommen.

Theure Schneewehe. Ein Schlitten, in welchem sich Mary Wright von Wiltesbarre, Pa., und ihr Mann befanden, schlug im letzten Winter in einer hohen Schneewehe um, und Beide wurden verletzt. Kürzlich erhielt die Frau $1000 und ihr Mann $118 zugesprochen. Das Gericht entschied, daß das Township Lehman, wo die Sache passirte, verpflichtet war, die Straße in fahrbarem Zustand zu erhalten.

Bestrafter Giftmischer. Der Neger Ernest Dutton in Wilmington, Del., welcher sich jüngsthin schuldig bekannte, seinem Schwiegervater, dem Neger William Ellegood, Gift eingegeben zu haben, um ihn umzubringen, ist zu 60 Peitschenhieben, einer Stunde am Pranger, vierjähriger Zuchthaushaft und einer Geldbuße von $5000 verurtheilt worden. Ellegood kam mit dem Leben davon.

Auf der Kanzel erschossen wurde kürzlich mitten in der Predigt der farbige Baptistenprediger J. M. McGwen in Avondale, Ala. Eine außerhalb der Kirche befindliche Person hatte die Kugel durch ein Fenster der Kirche auf den auf der Kanzel stehenden Geistlichen abgefeuert.